



Sollen Leser "eure" Charaktere und Welten sehen?

Die obige Frage sagt eigentlich schon alles. Im Gegensatz zum Film, gibt das Buch dem Leser die Möglichkeit seine Welt selbst zu gestalten. Doch wenn man selbst hinter der Feder sitzt:

gibt man dann dem Leser die Freiheiten die er normalerweise hat?

Oder versucht ihr ihm die Charaktere, so wie ihr sie seht, "aufzuzwingen"? Beispielsweise durch sehr detaillierte Beschreibungen.

Ich persönlich möchte dem Leser auf der einen Seite genau das zeigen was ich sehe aber auf der anderen Seite möchte ich ihn nicht zu sehr einschränken und ihm auch Spielraum für seine Gedanken geben. Die Balance zu finden ist allerdings nicht immer so einfach.

Wie macht ihr das?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).